

Das Parlament tagt in Seligenthal

Gymnasium und Wirtschaftsschule beteiligen sich am Planspiel „Der Landtag sind wir“

Von Freda Bauer

Schülerinnen des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule Seligenthal sind am Freitag beziehungsweise am Montag in die Rolle von Landtagsabgeordneten geschlüpft. Initiiert vom Bayerischen Landtag können sich Schulen beim Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) für diese Planspiele bewerben. Mitarbeiter von CAP spielen dann mit den Schülern auf Grundlage von Rollenprofilen und Hintergrundinformationen ein politisches Szenario durch. Die Gymnasiastinnen der zehnten Klasse beschäftigten sich mit einem Gesetzentwurf zu Reformen an Bayerns Schulen. Die Wirtschaftsschülerinnen der neunten Klasse diskutierten über ein Gesetz zur Reform des Wahlrechts.

Ehe die politischen Diskussionen in Gang kamen, musste allerdings noch ein bisschen umgebaut werden: Kurzerhand wurden die Aula in den Plenarsaal und drei Klassenzimmer

zu Fraktionsräumen umfunktionierte. Nachdem das Grundprinzip „Bayerischer Landtag“ von Mitarbeitern von CAP erklärt worden war, wurden die Rollen verteilt. Die Schülerinnen erhielten im Verhältnis der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien jeweils einen Lebenslauf eines Abgeordneten. Diese Rolle war zu verinnerlichen, die erste Schwierigkeit zu überwinden. Spontane Reaktionen wie „Ich hab doch nichts mit der CSU am Hut“ oder „FDP, das ist doch die Partei der ganzen Chefs“ waren beiseite zu schieben. Ganz schnell wurde eine 16-Jährige beispielsweise zum 63-jährigen Handwerker mit eigenem Betrieb und SPD-Mandat,

Emotionale Diskussionen

Aber bevor man sich der Gesetzentwürfe annehmen konnte, war erst einmal der Landtag zu konstituieren: Ein Fraktionsvorsitzender wurde ebenso gewählt wie ein Fraktions-Pressesprecher. Danach folgte die Aufteilung der „Abgeordneten“

in Ausschüsse, die Wahl des Ausschussvorsitzenden sowie die Ermittlung des Alterspräsidenten und der beiden jüngsten Abgeordneten, die als Schriftführer fungierten. Jede Fraktion hatte ihr Positionspapier zu formulieren, bevor es in der ersten Lesung daran ging, den Landtagspräsidenten zu wählen, die Fraktions- und Ausschussvorsitzenden vorzustellen und den Gesetzentwurf in die Ausschüsse zu geben.

Noch verunsichert und relativ ratlos trafen sich die „Abgeordneten“ in den einzelnen Ausschüssen. Die CAP-Mitarbeiter halfen aber über diese Unsicherheiten schnell hinweg – und im Handumdrehen war man mittendrin im Diskutieren und Argumentieren. Die Begeisterung der Jugendlichen war geweckt, und so manche Diskussion wurde sehr emotional geführt. Das gemeinsame Ziel aber war, am Ende des Planspiels zu einem Ergebnis zu kommen.

Es war ungewohnt für die Schülerinnen, sich als Landtagsabgeordnete zwischen Plenum, Ausschuss und Fraktion zu bewegen. So manches

Fragezeichen musste vom CAP ausgeräumt werden, mancher Anstoß war erforderlich, um letztlich zur Abstimmung zu kommen. Die Schülerinnen, ob vom Gymnasium oder von der Wirtschaftsschule, meisterten diese Aufgabe aber hochkonzentriert und voller Motivation. Jeder der beiden „Landtage“ erzielte einen Kompromiss, der einstimmig vom Plenum angenommen wurde.

Die hinzugekommenen „echten“ Abgeordneten Johanna Werner-Muggendorfer (SPD), Jutta Widmann (Freie Wähler), Dr. Andreas Fischer (SPD) und Eike Hallitzky (Bündnis 90/Grüne) würden sich diese Kompromissfähigkeit auch im realen politischen Leben wünschen. Im Parlamentsalltag gehe es bei manchen Themen ebenso emotional zu, während andere sehr sachlich abgehandelt würden. So harmonische Kompromisse gebe es allerdings nur sehr selten.

Nach ihren Erfahrungen im Rollenspiel fragten die Schülerinnen die Abgeordneten, ob sich auch ihnen das eine oder andere Problem

stelle. Alle Abgeordneten gaben eine offene und interessante Einsicht in ihren Alltag und bestätigten, dass auch sie schon Ähnliches erlebt haben.

Praxis schlägt Theorie

Irmgard und Fritz Dassler, beide Lehrkräfte für Sozialkunde, begrüßen das Angebot des CAP. Das Agieren im Rollenspiel bringe den Jugendlichen sowohl die politischen Themen als auch die Formalien und Begriffe wesentlich näher als theoretischer Unterricht. Ein solcher Aktionstag habe schon so manchem Heranwachsenden einen Impuls gegeben, sich näher mit Sozialwesen und Politik zu beschäftigen. Die Schülerinnen selbst waren ebenso angetan. Es sei zwar anfangs verwirrend, sich mit all den Fremdwörtern und Begriffen zurechtzufinden, mache dann aber viel Spaß. Und es sei interessant, unter der wirklichkeitsnahen Anleitung durch das CAP den Bayerischen Landtag aus dieser Perspektive kennenzulernen.